

Medienkompetenz als „Familienaufgabe“

Arbeitskreis Schule und Wirtschaft widmet sich bei jüngstem Treffen den Schattenseiten der Digitalisierung

Neuburg (smo) Der Arbeitskreis Schule und Wirtschaft im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen hat sich für dieses Jahr den Schwerpunkt Digitalisierung gewählt. Die zunehmende Präsenz der neuen Medien ist immer wieder auch Thema bei Elternabenden (siehe eigenen Bericht). Dabei geht es natürlich auch um die Gefahren des Internets – in Zeiten von Darknet und Cybermobbing nicht zu unterschätzen. Beim AK-Treffen am Dienstagnachmittag in der Paul-Winter-Schule nahm Studienrat Jürgen Schließer Schulleiter, Lehrer und Firmenchefs eineinhalb Stunden lang mit auf eine Reise durch legale und illegale Zonen des Internets.

Der Lehrer ist an keiner Regel-Mittelschule tätig, sondern weiß recht genau, von was er spricht. Er ist Lehrer an der JVA Herrenwörth, wo straffällig gewordene Jugendliche einsitzen. „Wir haben oftmals Jugendliche da, die genau mit den Gefahren des Internets in Kontakt gekommen sind“, sagte Schließer. Er nannte das Darknet, in dem sich heutzutage wohl viele Jugendliche bewegten. „Da gibt es keine Kontrolle“, es sei anonym.

Und immer häufiger tauche das Phänomen des „Cybermobbing“ auf. „Das sind die Schattenseiten der Digitalisierung“, sagte Schulamtsdirektorin Ilse Stork. Fälle von „Cybermob-

bing“ gebe es auch im Landkreis immer wieder, „nicht oft“.

Wie Schließer ausführte, sei Jugendlichen heute oftmals gar nicht bewusst, was es mit Persönlichkeits- und Urheberrech-

ten auf sich habe. Dass man sich bei einer nicht genehmigten Veröffentlichung eines beispielsweise bloßstellenden Videos schon auf möglicherweise strafbarem Terrain bewege.

„Das kleinste ist der Kauf des Gerätes“, so Schließer. „Die Arbeit geht erst dann richtig los, vor allem, was die rechtlichen Konsequenzen abelngt.“ Da hingen bei Minderjährigen möglicherweise auch Eltern mit drin.

Fragen gab es am Ende keine, aber Gerhard Piske, Leiter der Ausbildung bei der Bauer AG Schrobenhausen, und zusammen mit Schulamtsdirektorin Ilse Stork Leiter des AKs, fasste eine für ihn wichtige Erkenntnis zusammen: „Ich glaube, das ist eine wichtige Aufgabe für uns – als Eltern, als Firmen und als Schulen.“ Medienkompetenz zu vermitteln spiele heutzutage eine wichtige Rolle, erklärte Schließer. Sie sei aber nicht nur Sache von Schule und Firma: „Medienkompetenz ist auch Familiensache.“ Eltern hätten Vorbildfunktion, es brauche in allen Bereichen „verbindliche Absprachen und Regeln für den Medienumgang“, erklärte Schließer. Letztlich seien „Einfühlungsvermögen, Geduld und Durchhaltevermögen“ notwendig. Eines dürfe man bei allem aber nicht vergessen: „Medien sollen weder als Belohnung noch als Strafe dienen.“

Tipps für Eltern vom Experten

Neuburg (DK) Über „Multi-media ohne Grenzen – nur ein Mausclick bis zum Grauen“ referierte Rainer Richard, Kriminalhauptkommissar aus München, an der Paul-Winter-Schule über die Gefahren des Internets. Er ging vor den vielen Eltern auch darauf ein, wie leicht Kinder und Jugendliche an unerwünschte Inhalte, beispielsweise Gewaltvideos oder pornographische Darstellungen, geraten können.

Mit vielen Praxisbeispielen untermauert schilderte Richard auch die Vorgehensweise von Pädophilen, die das Internet dazu nutzen, um mit jungen Menschen Kontakt aufzunehmen. Die Ausführungen des Mannes aus der Praxis machten deutlich, dass Eltern und Lehrer sich immer wieder



Seminarleiter Heinz Enghuber von der Hanns-Seidel-Stiftung, Schulleiterin Sonja Kalisch und Referent Rainer Richard. Foto: Ortner

bewusst mit den neuen Medien auseinandersetzen müssen (siehe großen Bericht) und die kommenden Generationen keinesfalls alleine gelassen

werden dürfen. Die Veranstaltung war in Zusammenarbeit mit der Hanns-Seidel-Stiftung und Seminarleiter Heinz Enghuber organisiert worden.